Indiana Tribüne.

Jahrgang 9. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 142.

Indianapolis, Indiana Donnerstag, den 11. Februar 1886.

Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt wird ein Knabe um das Messerschmiedegeschäft zu erlernen. 197 Süd Meridianstr. 14fd

Verlangt wird ein deutsches Mädchen für Hausarbeit im Circle Park Hotel. 14fd

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. No. 175 Ost Market Straße. 13fd

Verlangt ein Mann um auf einer Farm nebst Milcherei zu arbeiten. Kann auch Familie haben. Nachzufragen im Saloon des Circle Park Hotels. 12

Stellegesuche.

Gesucht: Ein deutscher Mann wünscht Beschäftigung in einer Gärtnerei; kann auch mit Pferden umgehen. Näheres 3 Kentucky Avenue. 14fd

Gesucht wird irgend welche Beschäftigung von einem deutschen Mann der auch mit Pferden umzugehen weiß. Nachzufragen 167 Laurel Str. ba

Gesucht wird Arbeit von einer Frau, die im Hause Wäsche annimmt. Näheres 167 Laurel Str. ba

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Eine schöne Wohnung, desgleichen ein „Barbershop" in Dr. Denke-Walter's Block, 226 Ost Washington Straße. ba

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine gut erhaltene Schneiderähnähmaschine und 3 Zuschneidertische. No. 42 Nord Illinois Straße. 12fd

Zu verleihen.

Zu verleihen: Tausend Dollars gegen erste Hypothek. Näheres in der Office ds. Bltt. 12fs

Verlaufen.

Verlaufen: Eine braune Kuh, vor ungefähr 3 Jahre alt. Fritz Autenstein, 330 Chestnut Str. 12fd

Verloren.

Verloren wurde ein rother Kinderkragen von der Bickenstr. bis zur Süd New Jersey Str. Der Finder wird ersucht gefälligst in No. 509 Süd New Jersey Str. abgeben. 13fd

Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Dr. Denke-Walter, 226 Ost Washington Str.

Herm. Sieboldt,
Öffentlicher Notar
Office: 113½ Ost Washingtonstr.

Neue Hüte! Neue Hüte!

Den Kopf oben halten, ist die Hauptsache in gegenwärtiger Zeit. Dazu ist ein neuer Hut nothwendig und den kauft man am besten bei dem wohlbekannten

Bamberger
No. 16 Ost Washingtonstr.

Ganz neue Muster soeben angekommen.

Zur Notiz!

Am ersten März d. J. wird eine Classe für Unterricht in der Spanischen Sprache eröffnet, an welcher sich nur Deutsche betheiligen. Weitere Applicationen sind bis dahin zu richten an

Friedrich Primer,
Circle Park Hotel.

KRAAS, GRUMMANN and CO.,
Contraktoren
— und —
Bauunternehmer,
223 Ost Morris Straße,
empfehlen sich dem Publikum für die Ausführung guter und solider Bauten zu mäßigen Preisen.

Western Leih- und Spar-Verein.

Organisirt am 15. Dezember 1884.

Kapital $1,000,000. Getheilt in fünf Tausend Antheilen zu je $200.

Aufnahmegebühr 50 Cents per Antheil. Beiträge 55 Cents per Antheil jede Woche.

Die dritte Serie wird am Montag Abend, 1. Februar 1886, eröffnet werden.

Dieser Spar- und Leih-Verein bezahlt volle $200 zu niedrigem Prämium und nur 6 Prozent Interessen. Amt eile sind im Versammlungslokale über No. 80 West Washington Straße, am Montag Abend, oder bei Otto Frenzel, Schatzmeister, Merchants National Bank, Theod. Pfafflin, Sekr., 81 West Washington Straße, und Geo. P. Wood, Präs., Süd West Straße, zu haben.

J. G. PARSONS,
Zahn-Arzt!
No. 30 W. Washingtonstr.,
über der „News"-Office.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, D. C., 11. Febr. Trübes Wetter und Regen, etwas kälter, veränderlicher Wind.

Ist krank.

Utica, N. Y., 11. Febr. Ex-Gouvernör Seymour schlief nur wenig letzte Nacht, und sein Zustand hat sich nicht gebessert.

Wie man eine Untersuchung abwenden will.

New York, 11. Febr. Die Post sagt, daß die Untersuchung über die Vorgänge bei der Verleihung des Wegerechts für die Broadway Bahn verschiedenen Leuten Angst einjagt. Sharp wird ein ärztliches Zeugniß vorlegen, daß ein weiteres Verhör sein Leben bedrohe, da er an einer Herzkrankheit leide, der Clerk und mehrere Mitglieder des Stadtraths sind Gesundheitshalber nach Florida gegangen, und der Mann, dem man nachjagt, daß er die Bestechungsgelder vertheilt habe, liegt krank in Jersey City.

Editorielles.

— Der Londoner Aufruhr giebt der Presse natürlich Gelegenheit ihre ganze Weisheit über die gequälte Menschheit loszulassen. Nach einigen Blättern sind bloß die bösen Sozialisten daran schuld, die braven fleißigen Arbeiter würden sich nie so etwas zu Schulden kommen lassen.

Wir kennen die Politik der kapitalistischen Presse ja gut genug, sie möchte immer die Sozialisten mit dem Pöbel zusammenwerfen. Bei dem gegen alles Ausländische vorurtheilsvoll eingenommenen amerikanischen Arbeiter gelingt ihr das leider auch vielfach. Der deutsche Arbeiter weiß es besser. Der weiß, daß eine Partei, welche in Deutschland im Stande ist, 24 Reichstagsmitglieder zu wählen, und welche über eine Million Stimmen verfügt, kein Pöbel ist.

Möge die kapitalistische Presse dem braven, fleißigen Arbeiter hundert Mal vorbeten, daß er nie eine Faust machen darf, daß er in heiligem Respekt vor Gesetz und Ordnung es ruhig dulden muß, daß man ihn und seine Arbeitskraft genau so, wie die Arbeitskraft eines Pferdes oder eines Esels auf den Markt bringt, möge sie ihm bis zum Ekel vorpredigen, daß das unerbittliche Gesetz des Angebots und der Nachfrage den Einen zum Hungern verdammt, und dem Andern gestattet, im Ueberflusse zu schwelgen, so werden Diejenigen, welche man so gern verächtlich Weltverbesserer nennt, doch nicht unterlassen dieser feilen Presse zuzurufen: „Ihr lügt! Kein Gott und keine Natur hat ein solches erbarmungsloses Gesetz gemacht, solch selbstische herzlose Gesetze können nur Menschen machen, aber Menschen können sie auch vernichten. Es ist nicht wahr, daß ein Theil der Menschheit dazu verdammt ist, entbehren und hungern zu müssen, und wir wollen auch nicht hungern.

Wir brauchten auch nicht zu hungern, wenn wir nicht durch Menschensatzungen um den Ertrag unserer Arbeit beraubt würden. Es steht geschrieben, daß alle Menschen Brüder sind. Nun denn, Brüder lassen einander nicht hungern, die Natur schafft für Jeden genug."

Die deutschen Arbeiter glauben nun einmal nicht, daß Jemand, der so spricht, zum Pöbel gehört, und unsere erbärmliche Presse wird vielleicht bald dahin gelangen, alle Arbeiter Pöbel nennen zu müssen.

Die 50,000 Arbeiter in London waren kein Pöbel, es waren hungernde, darbende Arbeiter, welche im Bewußtsein ihrer Menschenwürde und ihres Menschenrechtes, zeigten, daß sie nicht Willens sind, sich für immer und ewig mit Füßen treten zu lassen. Daß dabei einige bedauernswerthe Ausschreitungen vorkamen, ist neben der überwältigenden Demonstration kaum erwähnenswerth.

In jedem Menschen wohnt eine Seele, nenne sie eine göttliche Seele wem's beliebt, und in jede Seele dringt von Zeit zu Zeit ein Schimmer des Bewußtseins wahren Menschenthums.

Dieser Begriff wahren Menschenthums bäumt sich mächtig auf gegen eine Gesellschaftsordnung, welche ihn zwingt, trotz seiner kräftigen Arme, trotz seiner Arbeitslust und trotz der Freigebigkeit der Natur zu darben, Weib und Kind darben zu sehen, während reiche Nichtsthuer sich im Golde wälzen.

Die Armen und Elenden fangen an, zum Bewußtsein zu kommen. Man sehe sich vor! Es werden Orgieen auf Vulkanen gefeiert.

Drahtnachrichten.

Bleiben dabei.

Pittsburg, 10. Febr. Bei einer Versammlung der westlichen Nagelfabrikanten wurde einstimmig beschlossen, bei allen früheren Beschlüssen zu beharren. Ein Comite wurde ernannt, um mit allenfallsigen Delegationen der Arbeiter zu konferiren.

Aus der Cokeregion.

Mt. Pleasant, 10. Febr. Nun beschlossen ist, sämmtliche Cokösen zu schließen, werden wahrscheinlich keine Gewaltthätigkeiten mehr vorkommen, und es fragt sich nur, wer es am Längsten aushält.

In Connersville verhaftete Sheriff Sterling fünf Strikers, welche angeklagt sind, an den Gewaltthätigkeiten in den Henry Clay Werken Theil genommen zu haben. Die Leute leisteten der Verhaftung keinen Widerstand.

Das Chicagoer Courthaus.

Chicago, 10. Februar. Man hat beschlossen, das ganze Courthaus einzuzäumen und bloß einen einzigen Eingang freizulassen. Das Gebäude scheint viel baufälliger zu sein als man glaubte. Gestern fiel wieder ein 150 Pfund schwerer Stein herab, einer Dame das Kleid zerreißend, glücklicher Weise ohne sie zu verletzen.

Militär ist da.

Seattle, 10. Febr. Die Stadt ist in ein Feldlager verwandelt. An jeder Ecke steht eine Schildwache und das Militär regiert. Soweit ist Alles ruhig, die Stimmung gegen die Milizleute, welche am Montag schossen, ist jedoch eine sehr bittere und man droht offen, sie zu hängen, sobald das Militär fort ist. Acht Compagnieen des 14. Infanterieregiments kamen heute von Vancouver an Gen. Gibbon wird heute Abend erwartet.

Das Schachtournier.

St. Louis, 10. Febr. Das heutige Spiel wurde von Steinitz gewonnen. Es hat jetzt jeder der beiden Spieler vier Spiele gewonnen und vier verloren. Die Fortsetzung des Tourniers findet in New Orleans statt.

Der neue Kardinal.

Baltimore, 10. Febr. Erzbischof Gibbons wurde heute per Kabel von seiner Ernennung zum Kardinal benachrichtigt.

Congreß

Washington, 10. Februar.

Senat.

Hoar reichte eine Resolution zur Errichtung eines Monuments für den eben verstorbenen General Hancock ein.

Die Resolution, den Schatzamtssekretär um Information bezüglich der Weigerung des Unterschatzmeisters von New Orleans, eine größere Silberprägung anzunehmen, wurde vorgenommen.

Es wurde längere Zeit über die Bill debattirt, darauf erfolgte auch noch eine kurze Debatte über die Silberbill, dann hielt der Senat auch noch eine Executivsitzung ab, und dann trat Vertagung ein.

Haus.

Resolutionen in Bezug auf das Ableben des Gen. Hancock wurden angenommen, worauf sich das Haus vertagte.

Per Kabel.

Die Vorgänge in London.

London, 10. Febr. 3 Uhr Nachm. Nachricht ist eingelaufen, daß von Deptford aus eine große Menschenmenge nach der Stadt ziehe und auf dem Wege Fenster einschmeiße und Häuser demolire. Schrecken herrscht unter den Bewohnern der Gegend. Das Militär und die Polizei sind in Bereitschaft.

3 Uhr 30 Min. Der Zug ist in Southwark angekommen, derselbe wuchs während des Marsches riesig an. Alle Läden auf der Marschroute sind geschlossen. Die Polizei besetzte sämmtliche Brücken. Der Zug bewegte sich der Themse zu und plünderte auf dem Wege mehrere kleine Läden.

In das große Etablissement von Tarn & Co. brach die Menge ein und richtete eine große Verwüstung an, trotzdem das Gebäude von Polizei beschützt war.

Der Schaden der am Montag angerichtet wurde, ist viel zu niedrig abgeschätzt worden, er beläuft sich zum Mindesten auf $500,000.

6 Uhr Abends. Die Menge hat sich zerstreut, es ist kein Conflikt mit den Behörden vorgekommen.

Heute Abend soll im Cumberland Market eine Sozialistenversammlung stattfinden. Die Cavallerie von Albany hat Befehl, sich in Bereitschaft zu halten. Man beabsichtigt eine Versammlung sämmtlicher Parlamentsmitglieder, um über Mittel zur Abhilfe der Noth zu berathen, und ein Comite an das Ministerium zu schicken.

Um 8 Uhr versammelte sich eine riesige Menschenmenge auf dem Cumberland Markt. Die schlimmsten Elemente waren vertreten. Hyndman, Williams und andere Sozialistenführer wurden bei ihrem Erscheinen mit lautem Beifall begrüßt. Sie hielten eine kurze Berathung und beschlossen, keine Versammlung abzuhalten, angeblich wegen des dichten Nebels. Es wurde dann angekündigt, daß die Versammlung bis Dienstag vertagt sei. Nach den Polizisten wurden Steine geworfen.

Drei Regimenter Infanterie, zwei Regimenter Kavallerie und eine Batterie Artillerie waren den ganzen Tag über in Bereitschaft.

Mitternacht. Die Stadt ist ruhig. Die Menge hat sich vollständig verlaufen.

Bei einer Versammlung des Mansion-Haus-Comites zum Zwecke der Linderung der allgemeinen Noth, kündigte der Lord-Mayor an, daß bereits 3000 Pf. St. ($16,500) gezeichnet seien, darunter ej 1000 Pf. St. von Baron Rothschild und Herrn Baring.

Schiffsnachrichten.

Moville, 10 Febr. Angekommen: „Siberian" von Baltimore.

Glasgow, 10 Febr. Angekommen: „Devonia" von New York.

New York, 10. Febr. Angekommen: „Shiedam" von Amsterdam.

Bremen, 10 Febr. Angekommen: „Donau" von New York.

Queengtown, 10. Febr. Angekommen: „Samaria" von Boston.

Marktpreise.

Weizen. No. 2 R. 92c; No. 2 roth, 92c.
Korn. No. 2 weiß 36; gelb 36c; gemischt 35c.
Hafer. No. 2 weiß 34c; gemischt 30c.
Roggen. 64c.
Kleie. $12.75.
Heu $10.50—11.75.
Schinken. 9½—11c.
Schultern. 5½c.
Speck 8½c.
Seiten. 7½c.
Schweineschmalz. 7½—8c.
Mehl. Family 3.25—3.40; Fancy $4.10—4.25; Extra $3.0.—3.10; Fein $2.10—$2.25.
Eier. 18c; im Store 20c
Butter. Creamery 20—24; Dairy 12—16c; Country 10—13c.
Hühner. 6c per Pfd. Turkey 7c.
Kartoffeln. 55—60c per Bush.
Aepfel. $1.75—$2.00 per Brl.

Hiesiges.

Mit knapper Noth dem Tode entronnen. — Otto Schmidt als Lebensretter.

Als Herr Wilhelm Iske am letzten Sonntag Abend von der Narrensitzung des Liederkranz heimkam, schürte er das Feuer im Ofen, vergaß aber die Klappen zu öffnen.

Als am nächsten Morgen der Bierführer Otto Schmidt vor den Saloon kam fand er die Thüre verschlossen, und als auf wiederholtes Pochen keine Antwort erfolgte, und da er wußte, daß Herr Iske im Saloon schlief, schaute er durch das Oberlicht.

Da lag Herr Iske in todtenähnlichen Aussehen. Herr Schmidt verschaffte sich Eingang. Er fand den ganzen Raum mit Kohlengas angefüllt und Herrn Iske dem Tode nahe. Es bedurfte zweistündiger Anstrengung, um ihn wieder zum Leben zu bringen. Der Arzt erklärte, daß wenn die Hilfe 15 Minuten später gekommen wäre, sie vergeblich gewesen wäre.

Die Pattison-Angelegenheit.

Gestern Abend fand eine Sitzung der städtischen Finanzcomites in Bezug auf die Pattison-Angelegenheit statt.

Die Advokaten der Pattison'schen Bürgen unterbreiteten ein Schreiben, in welchem sich die Bürgen bereit erklären $68,000 zu bezahlen.

Falls aus dem Pattison'schen Eigenthum mehr als $68,000 herausgeschlagen werden, so soll die Stadt auch den Mehrbetrag bis auf die in der Bank verlorenen $43,000 erhalten.

Die Herren Advokaten verstanden es natürlich die Opfermüthigkeit der Herren Bürgen als ganz großartig hinzustellen, trotzdem es ja deren Schuldigkeit wäre das Defizit bei Heller und Pfennig zu decken.

Die Proposition wird von Seiten des Finanz-Comites dem Stadtrath ohne Empfehlung unterbreitet werden.

Des Lotterieschwindels angeklagt.

Die Großgeschworenen haben nicht weniger als 102 Anklagen gegen Lotterieschwindler anhängig gemacht. Die Besitzer der sogenannten „Policy Shops" haben unter dem Namen „Cincinnati Investment Company" ein weitverzweigtes Geschäft hier betrieben, und da man jetzt Anklage gegen die eigentlichen Geschäftsführer erhoben hat, glaubt man dem Schwindel hier die Spitze brechen zu können.

Zu den Angeklagten gehören James W. Gray, Charles La Compte und der Neger Addison Mc Affee, dessen Kundschaft zumeist aus Racengenossen besteht.

Gegen die Erstgenannten wurden je 26 Anklagen erhoben und der Wirth Henry Gütig stellte $15,000 Bürgschaft für sie.

Mc Affee konnte indeß bis jetzt keine Bürgschaft auftreiben und befindet sich in der Jail.

Ritzinger's Bank.

Eine Creditoren-Versammlung.

Etwa 75 Depositoren von Ritzinger's Bank, darunter viele Deutsche, hatten sich gestern Abend in der Mozart Halle eingefunden.

Herr Gabriel Schmuck berichtete als Vorsitzer des Conferenz-Comites, daß es bisher unmöglich gewesen sei, einen vollständigen Ausweis des Standes der Bank zu erhalten. Am Freitag Abend habe das Comite bei den Gebr Ritzinger vorgesprochen. Die Genannten hätten damals die Ansicht ausgesprochen, daß sicherlich nicht weniger als 75 Prozent für die Gläubiger herauskomme. Auf die vorgelegten Fragen des Comites habe man gestern Antwort erwartet, aber Herr August Ritzinger sei noch spät am Abend in seine (Schmuck's) Office gekommen und habe ihm gesagt, daß er und sein Bruder noch nicht im Stande seien, bestimmte Vorschläge zu machen, weil die Bücher sich noch in Händen des Assignees befinden, und weil dieser, ehe er mit der Ausarbeitung seines Berichtes fertig ist, dieselben nicht entbehren könne.

Herr Schmuck sprach ferner die Ansicht aus, daß 60 bis 70 Prozent für die Gläubiger erzielt würden.

Auf seinen Vorschlag wurden 6 Trustees ernannt, welche die Interessen der Gläubiger vertreten, und eine schnelle Abwickelung der Angelegenheit herbeiführen sollen.

Die Trustees sind: Gabriel Schmuck, Joseph Becker, J. Schumacher, Fred. Dietz, G. A. Dickson und W. R. Clinton.

Ferner wurde beschlossen, den Trustees volle Autorität zu geben die Angelegenheiten zu ordnen und eine Liste unter den übrigen Depositoren zu circuliren, damit sich dieselben dem Beschlusse ebenfalls fügen.

In der County Auditors Office, und in der Franklin Fire Ins. Co's. Office liegen Listen auf, damit die Gläubiger durch Unterzeichnung derselben ihre Zustimmung des obigen Beschlusses kundgeben.

— Meerschaumpfeifen, lange deutsche Pfeifen, Cigarrenspitzen etc. bei Wm. Mucho, No. 199 Ost Washington Str.

— Neuerdings soll der Schriftsteller Gruber, der vor etwa einem halben Jahre mit Familie von Rio de Janeiro nach Berlin übergesiedelt war, aus dem preußischen Staatsgebiet ausgewiesen worden sein. Gruber war in Rio Redakteur der dem schweizer Konsul Schmidt gehörigen, nunmehr eingegangenen „Deutsch Brasilianischen Warte." Er führte sich hier in kolonialpolitischen Kreisen als Delegirter einer aus Deutschen und Eingebornen bestehenden Einwanderungs-Gesellschaft in Rio ein, versuchte dann auch — vergeblich —, für einen Kolonisationsplan in Südbrasilien Interesse zu finden. Er ist brasilianischer Staatsangehöriger; ob seine mitunter wohl unvorsichtig betriebene Agitation für Auswanderung nach Brasilien und seine Berufung auf seine Eigenschaft als Delegirter höheren Ortes nicht beliebt wurde, lassen wir dahingestellt; für seine Ausweisung wurde allein der bekannte Grund angegeben: ist „lästig gefallen."

Dr. O. G. Pfaff,
Arzt, Wundarzt
— und —
Geburtshelfer.
Office: 425 Madison Ave.
Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr.— Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. Telephon 282
Wohnung: 141 N. Alabama St.
Telephon 936.

Dr. THEODORE A. WAGNER,
Office: Zimmer No. 8
Fletcher & Sharpe's Block,
Sprechstunden: 9—10 Morgens,
2—4 Nachmittags.
7—8 Abends.
Sonntags von 10—11 Vorm. und 2—4 Uhr Nachm.
Wohnung: Ecke College und Home Ave.
Telephon 848.

THIS PAPER may be found on file at Geo. P. Rowell & Co's Newspaper Advertising Bureau (10 Spruce Street), where advertising contracts may be made for it in NEW YORK

Die Indianapolis National Bank.
Ver. Staaten Depositorium.
Organisirt in 1864.
Capital . . $300,000.00.
Ueberschuß und ungetheilter Gewinn . . $60,000.00.
Theod. P. Haughey, Präsident.
Henry Latham, Kassirer.

Meridian National Bank!
Gegründet 1871.
Capital $200,000.00
Ueberschuß . . . $40,000 00
Ungetheilter Gewinn . . $17,487.43
Wm P. Gallup, Präsident. D. A. Richardson, Vice-Präsident
A. F. Kopp, Kassirer.
Chas. Mayer, Fr. Fahnley, Chas. Scholl, Dav. Macy, J. E. Robertson, N. S. Foster, } Direktoren.

CIBILS Flüssiges Beef Extrakt.
Enthält alle nahrhaften Bestandtheile des Rindfleisches in der schmackhaftesten und verdaulichsten Form.
Ein unschätzbarer Artikel für Kinder, Kranke und, Schwächliche. Vortrefflich in Geruch und Geschmack; verdirbt nicht. Wird von allen Aerzten Europa's und Amerika's empfohlen.

9 Unzen.		4 Unzen.	
Kiste, 24 Flaschen	$18.00	Kiste, 24 Flaschen	$10.00
1 Dutzend Flaschen	9.00	1 Dutzend Flaschen	5.00

Zehn Pfund Kisten $1.25 per Pfund.
Zubereitet von Gebr. Cibils, Buenos Ayres.
Agentur: James R. Ross & Co.,
No. 120 Süd Meridian Straße,
Indianapolis, Ind.

H. Frank und Co.,
Fabrikanten, Groß- und Kleinhändler in
Möbeln aller Sorten.
115 und 117 Ost Washington Straße,
Fabrik: Süd East Str.
INDIANAPOLIS, - - - - - - - INDIANA.

Der billigste Platz in Indianapolis für
Möbel, Möbel,
Teppiche, Oefen, Matten, Oeltuche, Fenstervorhänge, Eisschränke, Eiskisten und Gasolinöfen
— auf —
Wöchentliche oder monatliche Abzahlung oder für baares Geld.
Parlor Garnitur (7 Stück) . . . $30.00
Wallnuß Schlafzimmer Garnitur (3 Stück, Glas auf dem Waschtische) . . . $45.00.
Decorirtes Schlafzimmer Garnitur (8 Stück) $25.00.
Bei dem zuverlässigen Hause,
BORN & COMPANY,
97 Ost Washingtonstraße, 14 & 16 Süd Delawarestraße.
Abends bis 8 Uhr geöffnet. Samstags bis 9 Uhr.